

FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 41

August 2010



70.000 Besucher beim
14. Hurricane Festival
in Scheeßel



Visselhöveder Wasser-
orgel auf Interschutz



Feuerwehr und SEG
üben in Bremervörde
an 2 Einsatzstellen



Großfeuer auf
Bremervörder
Recyclinghof



Wir suchen das Foto
des Jahres 2010

Impressum FLORIAN ROTENBURG

Herausgeber:

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Layout & Design:

Oliver Hein
Timm Meyer

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

540 Stück
kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

Dezember 2010

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

seit vielen Jahren hat Nina Pump die Redaktion des Florian Rotenburg betrieben und die vielen Berichte in ein ansehnliches Layout gebracht. In dieser Aufgabe war sie Einzelkämpferin, doch von dem Ergebnis haben wir alle immer profitieren können.

Im April dieses Jahres hat sie ihr Amt nun niedergelegt, sodass die redaktionelle Arbeit für den Florian Rotenburg nun auf andere Schultern verteilt werden muss. Ihren Redaktions-Ruhestand hat sie sich redlich verdient und ihr Engagement verdient größtes Lob und unser aller Dank.

Das Layout ist gewissermaßen die Handschrift des Redakteurs und wir hoffen, dass wir dem bisherigen hohen Standard gerecht werden und die Erfolgsgeschichte des Florian Rotenburg adäquat fortsetzen können.

Für Zusendungen von Beiträgen gilt aber weiterhin der Redaktionsbriefkasten als richtige Adresse: Redaktion@Florian-Rotenburg.org. Den Briefkasten wird fortan Matthias Nettsträter überwachen und die Berichte an den richtigen Bearbeiter senden.

Wir freuen uns nun, die August-Ausgabe präsentieren zu können, mit zahlreichen interessanten Berichten und Beiträgen aus dem gesamten Landkreis.

Wir wünschen viel Spaß bei Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Hein
Kreispressewart

„Das darf nicht wieder passieren!“

Feuerwehr Ottingen feierte 75jähriges Bestehen / Der heilige Florian ließ die Sonne strahlen

Ottingen (wv). Bei dem Brand einer Scheune im Jahr 1934 gab es erhebliche Probleme mit der Alarmierung und mit dem Löschen des Feuers. Um die festgestellten Mängel abzuschaffen, entschlossen sich 19 Männer des Ortes zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr. Im September 1935 wurde die Feuerwehr des Ortes Ottingen gegründet. Jetzt konnte die Feuerwehr Ottingen bei strahlendem Sonnenschein ihr 75jähriges Bestehen feiern.

Nach der Begrüßung der Gäste ging Ortsbrandmeister Friedhelm zum Felde auf die Geschichte der Ortswehr Ottingen ein. Die erste motorisierte Pumpe wurde der Wehr im Februar 1937 übergeben. In den letzten Kriegstagen des Jahres 1945 waren in Ottingen und Riepholm zehn Gebäude niedergebrannt und die Kameraden waren stark gefordert.



Ortsbrandmeister Friedhelm zum Felde hielt die Festrede.

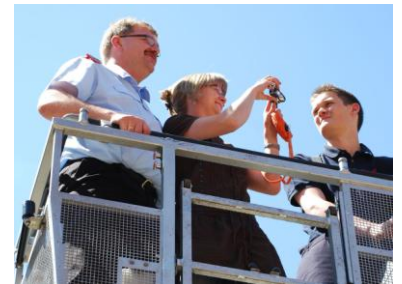
Die Motorisierung der Feuerwehr Ottingen erfolgte im Jahr 1951, als bei den Goliath-Werken in Bremen ein 16 Jahre altes Fahrzeug erworben werden konnte. Dieses Fahrzeug wurde in Eigenleistung zu einem Löschgruppenfahrzeug umgebaut und war noch viele Jahre im Einsatz.

Bei der Gebietsreform im Jahr 1974 verlor die Gemeinde ihre Eigenständigkeit und wurde Ortsteil der Stadt Visselhövede.

Dieser Wandel betraf auch die Feuerwehr, die jetzt Ortswehr mit Grundausrüstung in der Feuerwehr Visselhövede wurde.

Seit dem Jahr 1991 verfügt die Ortswehr Ottingen über ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) auf dem Fahrgestell eines VW LT 35.

Wer sich traute, hier der stellvertretenden Ortsbrandmeister Heiko Grünhagen, konnte Ottingen von oben bewundern.



Stadtbrandmeister Jürgen Runge richtete die Grüße der Wehren aus dem Stadtgebiet Visselhövede aus und überbrachte ein Präsent. Bürgermeisterin Franka Strehse bemerkte in ihrem Grußwort, dass eine Feuerwehr, die 75 Jahre alt geworden ist, nicht zum alten Eisen gehört. Heute sind die Feuerwehren unverzichtbarer Bestandteil des Brandschutzes und der Gefahrenabwehr. Im Namen des Rates übergab die Bürgermeisterin ein Geldgeschenk für die Feuerwehr.

Auf dem Hof Grünhagen wurde den Gästen nach dem offiziellen Teil ein kleines Programm geboten. Die Drehleiter der Feuerwehr Rotenburg stand den Gästen zur Verfügung, und wer sich traute, konnte Ottingen aus 23 Meter Höhe anschauen. Anschließend führte die Jugendfeuerwehr Kettburg ihre Wettkampfübung vor und erntete hierfür viel Beifall. Im Übrigen sind momentan drei Jugendliche aus Ottingen Mitglied in der Jugendfeuerwehr des Nachbarortes.

Der Nachmittag wurde von den Feuerwehrangehörigen, den Gästen und den zahlreichen Besuchern zu ausgiebigen Gesprächen über die Feuerwehr genutzt.



Die Jugendfeuerwehr Kettenburg zeigte ihr Können.

Auszeichnung für die Sparkasse Scheeßel

Scheeßel (ws). Aufgrund der guten Unterstützung hat der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen die Sparkasse Scheeßel mit der Ehrenmedaille "Partner der Feuerwehr" ausgezeichnet. Diese Ehrung wurde von Innenminister Uwe Schünemann und Landesfeuerwehrpräsident Uwe Graulich vorgenommen. Das lokal verwurzelte Geldinstitut mache sich mit der Freistellung von Mitarbeitern und durch stetige finanzielle Zuwendungen seit Jahrzehnten für die Belange der Feuerwehr stark, hieß es zur Begründung.

Die Sparkassenvorstände Jürgen Lange



und Olaf Achtabowski zeigten sich sehr erfreut über die Würdigung.

"Auch die Sparkasse kann vom Knowhow der Feuerwehr und ihrer Mitglieder profitieren, schließlich gehören zum Beispiel Brandschutz- und Unfallverhütungsmaßnahmen zu wichtigen Aufgaben im Unternehmen", erklärt Lange. Abschnittsleiter Dieter Hunold unterstrich die Bedeutung der Auszeichnung, denn pro Jahr werden im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg insgesamt gerade einmal sieben Plaketten verliehen. Auch Gemeindebrandmeister Dieter Apel hob hervor, dass die Sparkasse nach der Maschinenfabrik Adolf Müller nun das zweite geehrte Unternehmen in der Gemeinde ist.

Bürgermeisterin Käthe Dittmer-Scheele brauche sich mithin um den freiwilligen Einsatz der Wehren in ihrer Gemeinde nicht zu sorgen. "Uns ist bewusst, welcher wichtigen Beitrag viele Unternehmen mit der Freistellung von Mitarbeitern für die Erfüllung der Brandschutz- und Hilfeleistungspflichtaufgaben leisten. Deshalb genießt die Auszeichnung der Sparkasse eine hohe Wertigkeit."

„Führerscheinschulung“ bei der Feuerwehr Brillit

Brillit (tg). 10.07.2010. In den letzten Jahren gehen den Feuerwehren zunehmend die Fahrer für die Löschfahrzeuge aus. Inhaber des Führerscheines der Klasse B dürfen zwar noch leichte Fahrzeuge wie z.B. Einsatzleitwagen fahren. Bereits kleinere Löschfahrzeuge wie die Tragkraftspritzenfahrzeuge mit mehr als 3,5 t zulässigem Gesamtgewicht dürfen allerdings bereits nicht mehr bewegt werden. Dies bereitet lt. Gemeindebrandmeister Lemmermann zunehmend auch den kleineren Ortsfeuerwehren in der Gemeinde Gnarrenburg Probleme.

Seit Anfang dieses Jahres gibt es jedoch Abhilfe. Aufgrund eines Erlasses des Innenministeriums kann Mitgliedern der Feuerwehren, die mindestens zwei Jahre im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis der Klasse B sind, auf Antrag eine Fahrerlaubnis zum Führen von Fahrzeugen bis 4,75 t zulässige Gesamtmasse erteilt werden.



Die Teilnehmer beim Darstellen der Größe des „toten Winkels“.

Als erstes hat nun die Feuerwehr Brillit in der Gemeinde Gnarrenburg von dieser Regelung Gebrauch gemacht. Unter der Leitung von Ortsbrandmeister Stephan Schomaker wurden am vergangenen Wochenende eine Frau und vier junge Männer zunächst im Rahmen eines theoretischen Unterrichts auf das Fahren des Einsatzfahrzeuges vorbereitet. Hierbei wurden Themen angesprochen wie Gefahren durch „tote Winkel“, Ladungssicherung, besonderer Raumbedarf aufgrund der Fahrzeugabmessungen oder Gefahren beim Rückwärtsfahren.

Die anschließende 45-minütige Abschlussfahrt (praktische Prüfung) haben alle Teilnehmer ohne Probleme bestanden. Ortsbrandmeister Stephan Schomaker beglückwünschte die neuen Fahrzeugführer und freute sich, dass nun wieder eine ausreichende Anzahl von Feuerwehrleuten als Fahrer im Einsatzfall bereit steht.

Tag der offenen Tür in Zeven ein voller Erfolg

Feuerwehr Zeven bot umfangreiches Rahmenprogramm rund um den Katastrophenschutz

Zeven (mz). Die Freiwillige Feuerwehr Zeven veranstaltete am 30.05.2010 einen Tag der offenen Tür, der seitens der Bevölkerung sehr gut angenommen wurde. Anlass für die Veranstaltung war das 125jährige Jubiläum, welches die Feuerwehr Zeven in diesem Jahr feiert.

Im Vorfeld wartete eine große Menge an Arbeit auf die Mitglieder der Feuerwehr, welche nahezu alle mit in die Vorbereitungen eingebunden wurden. Das Organisationsteam hatte sich ein repräsentatives Konzept für die Veranstaltung überlegt. Zunächst einmal sollten den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Zeven und allen Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, einmal „ihre“ Feuerwehr kennen zu lernen. So wurden beispielsweise die Einsatzfahrzeuge präsentiert. An jedem Fahrzeug stand den Besuchern ein Feuerwehrmann für Fragen bereit. So kamen nicht nur die jüngsten Besucher, die überwiegend den Maschinistenplatz der Fahrzeuge besetzten, auf ihre Kosten, sondern auch die Erwachsenen konnten einige interessante Informationen über die Technik und Ausstattung der Fahrzeuge erhalten.

Passend zu den heutigen modernen Einsatzfahrzeugen standen Feuerwehr-Oldtimer des Feuerwehrmuseums aus Zeven zur Schau. Die ausgestellten Fahrzeuge waren allesamt in der Vergangenheit bei der Feuerwehr Zeven im Einsatz. Eine auf bis zu 50m ausfahrbare Drehleiter aus dem Alga-Museum Sittensen rundete das Angebot an historischen Feuerwehrfahrzeugen ab.

Der Gefahrgutzug des Landkreises Rotenburg/Wümme stellte ebenfalls seine Fahrzeuge der Öffentlichkeit vor. Aufgebaut wurde unter anderem die Dekontaminationsstrecke sowie die Technik des Gerätewagen-Messtechnik.

Die in Zeven stationierten Rettungswagen sowie das Notarzteinsetzfahrzeug waren ebenso präsent, wie auch die DLRG Zeven mit einem Boot. Auch dem Stand des Technischen Hilfswerks aus Rotenburg (Wümme) spendeten die Besucherinnen und Besucher viel Interesse.

Viele Bürgerinnen und Bürger nahmen die Möglichkeit wahr, sich von Beamten der Polizei ihre Fahrräder codieren zu lassen. Die Verkehrswacht Bremervörde-Zeven bot den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, ihre Reaktionsfähigkeit zu testen. Des Weiteren stand ein Gurtschlitten der Verkehrswacht bereit. Angeschonnt im Sitz lernte der Benutzer die Aufprallwucht, die bereits bei einem Aufprall auf ein stehendes Hindernis mit geringer Geschwindigkeit entsteht, kennen. In einem Überschlagsimulator konnte der richtige Ausstieg aus einem Fahrzeug, welches nach einem Unfall auf dem Dach liegen bleibt, trainieren.

Der Verein zur Förderung der Notfallversorgung Sittensen-Zeven-Tarmstedt gab den Anwesenden die Möglichkeit, sich über die richtigen Maßnahmen bei einer Herz-Lungen-Wiederbelebung zu informieren und dieses an speziellen Übungspuppen zu üben.

Im Schulungsraum der Feuerwehr war es den Besucherinnen und Besuchern unter anderem möglich, einmal die Ausrüstung der Feuerwehr anzulegen. Viele Besucher zeigten sich dabei von dem Gewicht eines Atemschutzgerätes überrascht. Gleiches galt für die ausgestellte Rettungsschere und den Spreizer.

Die Jugendfeuerwehr sorgte mit einer Hüpfburg und dem Zielwandspritzen für großen Zuspruch bei den Kindern. In einem Zelt stellte die Jugendlichen Fotowände von Diensten, Zeltlagern und weiteren Veranstaltungen aus.

Besonderes Highlight der Veranstaltungen waren die Einsatzvorführungen der Feuerwehr Zeven. Zum einen wurde ein Verkehrsunfall mit anschließender Rettung einer eingeklemmten Person demonstriert, zum anderen konnten die Zuschauer erfahren, wie eine Person aus dem 2. Obergeschoss mit der Krankentrage über die Drehleiter gerettet werden kann. Für viel Interesse sorgte auch die Vorführung eines Löschangriffs, bei dem ein kleines Holzhaus zunächst in Brand gesetzt und anschließend abgelöscht wurde. Welche verheerenden Folgen ein Löschversuch mit Wasser bei einem Fettbrand hat, wurde an einem Feuerlöschtrainer bewiesen.

„Der Tag der offenen Tür war ein voller Erfolg. Wir haben einiges an Arbeit in die Vorbereitungen und die Durchführung der Veranstaltung investiert und es hat sich gelohnt. Wir sind froh, dass seitens der Bevölkerung ein solches Interesse für die Feuerwehr existiert.“, so Zevens Ortsbrandmeister Lutz Wedemeyer in seinem Fazit.

Feuerwehr Nieder Ochtenhausen feiert 90. Geburtstag

Alterswettkämpfe und „Tag der offenen Tür“ mit vielen Gästen zusammen gefeiert

Nieder Ochtenhausen (bb). Die 232 Mitglieder der Ortsfeuerwehr Nieder Ochtenhausen hatten im Mai allen Grund zum Feiern: ihre Feuerwehr wurde 90 Jahre – zwar genau am 15. Juni. Die Kameraden wollten aber schon im Mai ihren runden Geburtstag feiern, weil im Juni die Ortsfeuerwehr Iselersheim ihren 85. feiern will mit dem Stadtfeuerwehrfest. Ortsbrandmeister Marcel Leenheer und sein Stellvertreter Thomas Hechler waren sich

einig, das es keine große Feier werden sollte, sondern nur im „kleinen Rahmen“.

Also wurden zahlreiche Gruppen zum beliebten Alterswettkampf eingeladen und am Sonntag konnten die ehrenamtlichen Brandschützer zahlreiche Besucher zum „Tag der offenen Tür“ begrüßen und so manche Glückwünsche für ihre geleistete Arbeit entgegen nehmen.



Das Domizil der Ortsfeuerwehr mit dem LF8; es fehlt der neue MTW, der erst kürzlich angeschafft wurde.

Viele Besucher zeigten reges Interesse an der Arbeit „ihrer“ Feuerwehr, wie Marcel Leenheer betonte und bestaunten ausgiebig die Gerätschaften der Ortsfeuerwehr. Thomas Hechler nutzte die Gelegenheit des Geburtstages und hielt zwei Fachvorträge über die richtige Installation von Rauchmeldern und den sicheren Umgang mit Feuerlöschern. So hatten es sich die Kameraden gewünscht: Bestes informiert stärkten sich die Besucher nach den Vorträgen und auch das Fachsimpeln kam dabei nicht zu kurz.

Die Ortsfeuerwehr Nieder Ochtenhausen wurde am 15. Juni 1920 von engagierten Bürgern gegründet und verfügt über zwei Fahrzeuge, ein Löschgruppenfahrzeug LF 8/8 und ein neu angeschafftes Mannschaftstransportfahrzeug für die Jugend-

feuerwehr. Die Wehr hat 232 Mitglieder, darunter 49 Aktive, 14 Mitglieder in der Altersabteilung, acht Ehrenmitglieder. Hinzu kommen 145 fördernde Mitglieder und 16 Mitglieder aus der am 6. Juni 2003 gegründeten Jugendfeuerwehr.



Das Ortskommando mit Ortsbrandmeister Marcel Leenheer (zweiter von links) kann voller Stolz auf ihr 90-jähriges Bestehen zurückblicken.

Partner der Feuerwehr

Auszeichnung für die Firma ATLAS von der Wehl

Lauenbrück (il). Während der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen wurde die Fa. ATLAS von der Wehl mit der Förderplakette „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde als sichtbares Zeichen partnerschaftlicher Zusammenarbeit des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen mit Betrieben, im Einvernehmen mit dem Niedersächsischen Ministerpräsidenten, im Jahr 2000 erstmals verliehen.

Der Firma ATLAS von der Wehl in Lauenbrück wurde als erste Firma in der Samtgemeinde Fintel die Förderplakette durch den Niedersächsischen Innenminis-

ter Schünemann im Beisein des Verbandspräsidenten Graulich in Nordhorn verliehen.



Diese besondere Auszeichnung erhielt die Firma für ihre jahrzehntelange Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Lauenbrück. Schon der Firmengründer

Burghard von der Wehl hat sich stets für die Belange der Feuerwehr und hier besonders der Jugendfeuerwehr eingesetzt. Unterstützung erfährt die Wehr durch unkonventionelle Bereitstellung von Baumaschinen bei Übungen und Einsätzen, Nutzung des Firmengeländes für Ausbildungszwecke und insbesondere durch die Freistellung von Firmenmitarbeitern, die Mitglieder der Feuerwehr sind, bei Einsätzen und Ausbildungen.



Die Förderplakette wurde Hermann von der Wehl, Mitinhaber der Firma, überreicht. Zur Ehrung in Nordhorn ebenfalls Anwesend, Friedhelm Indorf, Vertreter des Samtgemeindebürgermeisters der Samt-

gemeinde Fintel und der Lauenbrücker Ortsbrandmeister Klaus Intelmann.

Johannes „Jupp“ Mooij wird Ehrenbrandmeister

Ernennung im Rahmen der Feuerwehrdienstversammlung

Ostereistedt (rsk). Nach 40 Jahren aktivem Feuerwehrdienst wurde am 21. April der ehemalige Selsinger Ortsbrandmeister und stellvertretende Gemeindebrandmeister Johannes „Jupp“ Mooij zum Ehrenbrandmeister ernannt. Jürgen Fitschen wurde zu seinem Nachfolger als Ortsbrandmeister ernannt.

In einer „gefühlsmäßig komischen Situation“ sah sich Gemeindedirektor Werner Borchers, als er Jürgen Fitschen aus dem Dienst des stellvertretenden Ortsbrandmeisters in Selsingen entlassen musste. Denn: Von Entlassung kann eigentlich keine Rede sein. Vielmehr ist Jürgen Fitschen zum Ortsbrandmeister aufgestiegen.

Zum Ehrenbrandmeister ernannte Werner Borchers den ehemaligen Selsinger Ortsbrandmeister und stellvertretenden Gemeindebrandmeister Jupp Mooij. „Du bist 1970 in die Feuerwehr eingetreten und hast 40 Jahre deinen Mitmenschen



gedient, davon 18 Jahre als Ortsbrandmeister. Das ist ´ne tolle Sache“, so Werner Borchers anerkennend. Auch Helmut Reitmann sprach seinen Dank für die gute Zusammenarbeit aus.

„Du hast mich als Gemeindebrandmeister eingearbeitet.“ „Du hast mich mit deinen

Ideen immer auf Trab gehalten“, so Ordnungsamts-Leiterin Freya Söchtig. „Ich habe viel von dir gelernt.“

Jupp Mooij kam einst als niederländischer Soldat in die Seedorfer Kaserne, heiratete



eine Deutsche und nahm, als seine Ernennung zum Ortsbrandmeister anstand, die deutsche Staatsbürgerschaft an. Jupp Mooij ist mit Leib und Seele Feuerwehrmann.

Wärmebildkamera für die Ortsfeuerwehr Scheeßel

Scheeßel (ws). Anfang April war die Feuerwehr bei der Lackfabrik Norix in Scheeßel zu einem Brandeinsatz. Am 14. Juli waren die Kameraden erneut zu Gast; allerdings diesmal ohne Sonderrechte. Betriebsleiter Thoma Wichelmann übergab der Ortsfeuerwehr Scheeßel eine Wärmebildkamera: "Ich hoffe, dass Sie die Kamera gut gebrauchen können – aber nicht in unserem Haus" scherzte er dabei. Ein paar Tage später folgte der erste Einsatz. Die Kameraden aus Fintel forderten das Be- und Entlüftungsgerät sowie die WBK zu einem Kellerbrand an. Feuertaufe bestanden.

Neues TSF für die Ortsfeuerwehr Wittkopsbostel

Scheeßel OT Wittkopsbostel (ws). 33 Jahre lang stand der VW LT 31 im Dienste der Feuerwehr. Nun kam der Ruhestand. Als Nachfolger wurde am Samstag, 10. Juli, das neue TSF übergeben. Eine Opel Movano wurde als Fahrgestell benutzt, den Aufbau machte die Firma IVECO Brandschutztechnik aus Görlitz. Zusätzlich zur Normausstattung gehört ein pneumatischer Lichtmast, Umfeldbeleuchtung und eine Atemschutzaufnahmemöglichkeit zur Beladung. Der Preis für die auf 100 km/gedrosselte Kraft: 48.250 €. Aus der lokalen Politik nahem Frau Käthe Dittmer-Scheele (Bürgermeisterin) und Herr Dirk Lange (Ortsbürgermeister Wittkopsbostel und Vorsitzender Finanzausschuss) teil. Die Feuerwehrführung war mit KBM Jürgen Lemmermann, AL Dieter Hunold und GBM Dieter Apel vor Ort. Zahlreiche Ortsbrandmeister aus der Gemeinde Scheeßel wollten sich ein Blick auf das neue Fahrzeug auch nicht entgehen lassen. Voller Freude übernahm Ortsbrandmeister Karlheinz Meibohm und Gerätewart Marc Steenbock das Fahrzeug. Als Geschenk zur Übergabe brachte GBM Dieter Apel 3 B-Schlauch-Tragekörbe mit. Dieses war ein besonderer Wunsch der Feuerwehr. Nach der Übergabe lud Karlheinz Meibohm zum gemütlichen Kaffee und Kuchen ein.



Truppmannausbildung: 23 Frauen und Männer zu Feuerwehrleuten ausgebildet

Scheeßel (ws). Einige junge Kameraden der Feuerwehren Jeersdorf, Ostervesede, Scheeßel, Sothel, Westeresch, Westerholz, Westervesede, Wittkops-bostel und Wohlsdorf absolvierten in den Monaten März, April und Mai die Ausbildung zum Truppmann Teil 1. Nach Abschluss der Prüfungen konnte Gemeindeausbildungsleiter Reinhold Wedel allen 23 Florianjüngern zur bestandenen Prüfung gratulieren.



Natur und Technik

Bothel (pb). Auch wenn die aktive Feuerwehrzeit hinter einem liegt, gibt es immer noch die Kameradschaft, die gepflegt werden will. Somit wurden die ehemaligen Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Samtgemeinde Bothel zum Ausflug „Natur und Technik“ eingeladen. Geladen hatte der ehemalige Gemeindebrandmeister Horst Rosebrock zum Ausflug und somit versammelten sich vergangenes Wochenende die Kameraden im Feuerwehrhaus Bothel. Erster Ausflugsort war das Fahrzeugmuseum der Firma Alga in Sittensin, anschließend ging es zum Kaffeetrinken ins Tister Bauernmoor. Die anschließende Fahrt mit der Moorbahn begeisterte sichtlich und so mancher war über die Naturvielfalt erstaunt. In geselliger Runde ließen dann

die Teilnehmer den erlebnisreichen Tag, bei einem Grillabend, ausklingen.



Kindergarten zu Besuch

Bothel (dp). Kürzlich besuchte der Botheler Kindergarten die Freiwillige Feuerwehr in Bothel. Mit großen Augen und mit einem Staunen schauten die Feldmäuse sich die Einsatzfahrzeuge an. Hauptlöschmeister Martin Narjes erklärte die Aufgaben der Feuerwehr und machte auf mögliche Gefahren aufmerksam. Ebenso wurde das Absetzen eines Notrufs geübt, wie man sich in Gefahrensituationen verhält wurde ebenfalls vermittelt. Ortsbrandmeister Thomas Brunkhorst erklärte den Weg der Feuerwehr, angefangen beim Notruf bis zum Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle.



Visselhöveder Wasserorgel auf der INTERSCHUTZ in Leipzig

Brandschützer als Repräsentanten für Niedersachsen / Eindrucksvolle Darbietung

Visselhövede (wv). Den Höhepunkt ihres künstlerischen Schaffens erfuhrt jetzt das



Team der Visselhöveder Wasserorgel auf der INTERSCHUTZ, der weltgrößten Leitmesse für Rettung, Brand-/Katastrophenschutz und Sicherheit. Diese Fachmesse findet alle fünf Jahre statt und hatte in diesem Jahr mehr als 125.000 Besucher aus 53 Ländern nach Leipzig angelockt.

Es ist über zwanzig Jahre her, dass Kameraden der Feuerwehr Visselhövede auf die Idee kamen Wasser nicht nur zum Löschen zu nutzen. Inspiriert durch Vorbilder aus Dorfmark und Soltau, wurde eine eigene Wasserorgel gebaut. Durch verschieden starke Düsen werden Fontänen erzeugt und gesteuert. Die farbig angestrahnten Fontänen variieren in der Höhe im Takte von eingespielter Musik.

Der Präsident des sächsischen Feuerwehrverbandes hatte einmal einen Auftritt der Visselhöveder Feuerwehrkameraden gesehen und sich eine Vorführung für den parallel zur Messe stattfindenden Feuerwehrtag gewünscht. Dieser Wunsch

wurde an den niedersächsischen Feuerwehrverband herangetragen, der in einer Präsidiumssitzung einstimmig beschloss, die Kameraden aus Visselhövede als Repräsentanten für das Land Niedersachsen nach Leipzig zu entsenden.

Am Freitagabend war der große Auftritt für die Visselhöveder Brandschützer. Nach dem Interschutzabend, zu dem über 600 Gäste aus der Bundesrepublik geladen waren, erfolgte die Vorführung der Wasserorgel vor dem Messegelände am dortigen Außenbecken. Technische Unterstützung erhielten die Feuerwehrkünstler durch die Berufsfeuerwehr Leipzig.

Mit einem 30 Minuten dauerndem Programm wurden die Gäste unterhalten und der Deutsche Feuerwehrverband berichtete auf seiner Internetseite über den Abend und den Auftritt: „Unterhaltsame Darbietungen aus dem musikalischen und sportlichen Bereich bildeten den Rahmen für einen gesellschaftlichen Höhepunkt im mediterranen Flair der Glashalle der Messe Leipzig, dessen eindrucksvoller Höhepunkt eine Wasserorgel-Darbietung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen im Außenbecken des Messegeländes war.“



Licht und Schatten bei Großübung in Bremervörde

**Reales Szenario: Weit über 500
Retter proben den Ernstfall im
Altenheim und Kaserne**



Bremervörde (fr). „Im Großen und Ganzen ist alles gut gelaufen. Es gibt aber auch einige Kritikpunkte.“ Dieses Fazit hat Bremervördes Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert kürzlich nach der Großübung von Feuerwehr und Rettungsdienst in der Oststadt gezogen.

Es war die mit Abstand größte und umfangreichste Einsatzübung von Rettungskräften, die jemals in Bremervörde stattgefunden hat.



Insgesamt 700 Freiwillige – inklusive der Verletztendarsteller – aus drei Landkreisen haben am Samstagvormittag an der Übung teilgenommen. In wochenlanger Vorbereitung hatte Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert gleich zwei Übungen ausgearbeitet – eine für die Bremervörder Ortsfeuerwehren am Oste- Med-Altenheim an der Bremer Straße, eine für die Kreisfeuerwehrbereitschaften Bremervörde und Zeven in der ehemaligen Vörde-Kaserne.

In beide Übungen waren auch Schnelle Einsatzgruppen (SEG) des Deutschen Roten Kreuzes und der Johanniter Unfallhilfe aus den Landkreisen Rotenburg, Harburg und Soltau- Fallingb. eingebunden.



Damit beide Übungen möglichst realistisch wirkten, waren außerdem über 80 Verletztendarsteller mit von der Partie. Ein realitätsnahes Bild bot sich den ersten Einsatzkräften der Bremervörder Ortsfeuerwehr, als sie gegen 9.45 Uhr am Altenheim an der Bremer Straße eintrafen. Künstlicher Rauch drang aus dem Dach des Gebäudes, erste „Verletzte“ flüchteten orientierungslos aus dem Haus. Insgesamt mussten 33 Personen aus dem Altenheim gerettet werden. Medizinisch versorgt wurden sie von Notärzten und der SEG des Bremervörder DRK-Kreisverbandes. Nach und nach wurden immer mehr Einsatzkräfte alarmiert, so dass schließlich alle Bremervörder Ortsfeuerwehren im Einsatz waren. Auch das Zusammenspiel der Notfallseelsorge wurde bei dieser Übung trainiert. Deren Leiter, Pastor Andreas Hellmich aus Bremervör-

de, betreute mit seinen Kollegen – darunter auch Superintendent Wilhelm Helmers – mehrere „Traumatisierte“.



Nach der medizinischen Erstversorgung wurden die „Verletzten“ vom DRK zum Sportplatz am Birkenweg transportiert, wo ein Behandlungsplatz eingerichtet worden war. In Zelten wurden die Patienten je nach Schwere ihrer Verletzungen behandelt und anschließend auf Krankenhäuser der Region verteilt.

Zu einer wirklichen Großübung wurde diese ohnehin schon umfangreiche Probe des Ernstfalls knapp eine Stunde nach dem Beginn der Übung am Altenheim. Die Übung auf dem Kasernengelände umfasste folgendes Szenario:

Während des Einsatzes im Altenheim kommt es im Westen Bremervördes zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Tanklastwagen und einem Pkw.



Der Autofahrer wird bei dem Unfall eingeklemmt, aus dem Tank des Lkw läuft Kraftstoff in die Kanalisation, der sich durch eine weggeworfene Zigarettenkippe entzündet. Durch eine anschließende Verpuffung geraten zwei Gebäude in Brand,

in denen sich insgesamt über 50 Menschen befinden. Da alle Kräfte der Stadtfeuerwehr am Altenheim im Einsatz sind, werden die Feuerwehrbereitschaften Bremervörde und Zeven alarmiert.

Da auch der Bremervörder Rettungsdienst am Altenheim gebunden ist, werden die SEG aus den Kreisen Soltau-Fallingb. und Harburg in die Kaserne beordert.



Neben Menschenrettung und Brandbekämpfung – in einem der abbruchreifen Kasernengebäude wurde ein echtes Feuer angezündet – war ein weiteres Übungsziel die Wasserförderung über lange Wegstrecken. Aus dem angrenzenden Gewerbegebiet wurde dazu eine rund 1,6 Kilometer lange Schlauchleitung in die Kaserne gelegt.

Über den Verlauf der beiden Übungen informierte sich neben Vertretern der Hilfsorganisationen, der Stadt Bremervörde und der drei beteiligten Landkreise auch Regierungsbrandmeister Peter Adler.



Rüdiger Naubert zeigte sich mit dem Verlauf der Übungen grundsätzlich zufrieden: „Besonders bei der Übung am Altenheim haben die Einsatzkräfte hervorragende Arbeit geleistet. Da lief alles wie geplant.“ Verbesserungswürdig, so der Stadtbrandmeister, seien jedoch einige Dinge bei der Bereitschaftsübung gewesen. Dort habe es Pannen gegeben. „Da gibt es Kritikpunkte, die ich deutlich ansprechen werde“, sagte Naubert. Aus den gemachten Fehlern müsse man lernen, denn dafür seien Übungen schließlich da.

Erneut Feuerwehr- ausbildung in Wilstedt

Wilstedt (iw). Auch in diesem Frühjahr fand in Wilstedt wieder die Truppmannausbildung Teil 1 statt. Über einen Zeitraum von 54 Stunden wurden den kommenden 14 Feuerwehrmännern durch das Ausbilderteam um Rüdiger Hillmer die erforderlichen Grundkenntnisse für den Feuerwehrdienst näher gebracht. Zuvor mussten bereits alle Anwärter einen 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurs absolviert haben. Das Ausbilderteam war trotz der etwas geringeren Teilnehmerzahl in diesem Jahr, sehr zufrieden mit den Leistungen der Prüflinge.



Den Anwärtern steht jetzt noch eine zweijährige Ausbildung in ihren Ortsfeuerweh-

ren bevor, bevor sie sich im Frühjahr 2012 zur Abschlussprüfung ihrer Truppmannausbildung wieder treffen. In dieser zweijährigen Praxisphase werden die Feuerwehranwärter ihr Erlerntes vertiefen und innerhalb ihrer Ortswehren weiter ausgebildet.

Für Ausbilder Gerhard Gerdes war es in diesem Jahr der letzte Lehrgang. Nach über zwanzig Jahren im Ausbilderteam scheidet Gerhard Gerdes aus Altersgründen aus dem Ausbilderteam aus. Zum



Abschied überreichte ihm Gemeindebrandmeister Kunst als Dankeschön ein kleines Präsent.

Folgende Feuerwehrmannanwärter nahmen in diesem Jahr an dem Lehrgang teil: Helge Gefken und Thorsten Mattulat (Ortsfeuerwehr Hanstedt); Jan-Ulrich Mahnken und Jannis Trapp (Ortsfeuerwehr Ostertimke); Jochen Blendermann und Jan Lemke (Ortsfeuerwehr Steinfeld); Jan Christoph Dittmers, Niclas Kahrs Henrik Meyer und Marvin Naujoks (Ortsfeuerwehr Tarmstedt); Sascha Tiede (Ortsfeuerwehr Vorwerk); Florian Gerken (Ortsfeuerwehr Westertimke); Tobias Ehlke und Steffen Goergens (Ortsfeuerwehr Wilstedt).



Eine Tragkraftspritze als Geburtstagsgeschenk

Steinfeld (iw). Anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens hatte Samtgemeindebürgermeister Frank Holle für die Ortswehr Steinfeld und deren Ortsbrandmeister Lothar Hoppe eine ganz besondere Überraschung mitgebracht. Es handelt sich dabei um nichts Geringeres als eine blitzblanke neue Tragkraftspritze.

Im Rahmen des Kommersabend öffnete sich auf einen Pfiff des Bürgermeisters die Tür der Festscheune und sechs Wilstedter Kameraden brachten eine neue Tragkraftspritze herein, die sogleich an Ort und Stelle angeworfen wurde. Da strahlten die Gesichter der Geburtstagskinder.

Am Samstag fanden dann die Samtgemeindegewettkämpfe auf dem Festplatz statt. Einen Ehrenplatz inmitten der Wettkampfbahnen hatte dabei die neue Pumpe bekommen. An einer Bahn fand der Wettbewerb nach den „alten“ - Heimberg-Fuchs-Regeln statt. Hier gingen 14 Gruppen an den Start. An der zweiten Bahn maßen sich die Löschfahrzeuge (LF). Dort traten fünf Gruppen nach den „neuen“ Regeln gegeneinander an. An einer dritten Bahn stellten sich zehn Gruppen mit Tragkraftspritzen-Fahrzeug (TS) dem Wettbewerb nach den neuen Regeln.

Die beiden Hepstedter Gruppen hatten bei der abschließenden Siegerehrung dann gleich mehrmals Grund zum Jubeln. In der Wertungsgruppe „LF“ belegten sie mit 398,72 und 370,8 Punkten den ersten und den zweiten Platz. Zwar war die Gruppe 2 punktgleich mit den Wilstedtern, aber die Schiedsrichter entschieden, den zweiten Platz an die Gruppe mit weniger Fehlerpunkten zu vergeben. So landete Wilstedt auf Platz

drei, gefolgt von Tarmstedt und Buchholz. In der Wertungsgruppe „TS“ nach den „neuen“ Regeln siegte Nartum mit 381,8 Punkten vor Osterimke mit 328,0 Punkten. Den dritten Platz belegte Kirchtimke mit 323,5 Punkten. Beim Wettbewerb nach den „alten“ Regeln errangen die Buchholzer den ersten Platz mit 436,9 Punkten vor Hepstedt 2 mit 428,9 Punkten und Tarmstedt mit 425,8 Punkten.

Feuerwehr Scheeßel und DLRG Rotenburg üben den Ernstfall

Scheeßel (ws). PKW in Wümme, 2 Personen vermisst, auslaufende Betriebsstoffe! Mit diesen Worten eröffnete der Zugführer Andreas Jörs am Freitag, den 21.05.2010 eine gemeinsame Übung mit der DLRG Ortsgruppe Rotenburg und der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel. Nach dem Besetzen der Fahrzeuge steuerte eine Gruppe der Scheeßeler-Feuerwehrkameraden die Helvesieker Brücke an, um dort eine Oelsperre aufzubauen und Fahrzeugflüssigkeiten wie z.B. Öl aufzufangen.



Die DLRG und die restlichen Feuerwehrleute bezogen hinter dem Meyerhof Stellung und ließen das Rettungsboot der DLRG in der Wümme zu Wasser, um sich umgehend auf die Suche nach den beiden „vermissten“ Personen zu machen.

Kurze Zeit später waren diese gefunden und gerettet worden. Parallel wurden des Weiteren die Kenntnisse der Feuerwehrkameraden in Erster Hilfe aufgefrischt. Dankenswerterweise stellte die DLRG eine elektronisch Übungspuppe zur Verfügung an der jeder, die im Einzelfall notwendige und lebensrettende Herz-/Lungenwiederbelebung, trainieren konnte.

Erleichtert und zufrieden beendete Jörs die Übung und betonte: „Eine gelungene Kooperationsübung, um im Einsatzfall optimal reagieren zu können!“

Feuerwehr Buchholz holte den Wanderpokal

Orientierungsfahrten der Feuerwehren- Feuerwehr Söhlingen erstmals dabei

Visselhövede (wv). Wie viele Jahre muss man Mitglied in der Feuerwehr sein, ehe man das Amt eines Ortsbrandmeisters übernehmen kann? Berechnen Sie das



Volumen eines Silobehälters und geben Sie die Literzahl an. Dies waren zwei Fragen und Aufgaben aus einem Katalog, die die Teilnehmer der 37. Orientierungsfahrt der Feuerwehren aus dem Stadtgebiet von Visselhövede zu beantworten hatten.

14 Teams waren in diesem Jahr mit ihren Feuerwehrfahrzeugen an den Start gegangen und mussten auf einer 60 Kilometer langen Strecke an mehreren Kontrollpunkten die verschiedensten Aufgaben bewältigen. Erstmals dabei war aus der Nachbargemeinde ein Team der Feuerwehr Söhlingen.

Nach der obligatorischen Fahrzeugkontrolle gingen die Fahrzeuge auf die Strecke und mussten sich ihren Weg anhand von Koordinaten und Skizzen suchen. Schwierigkeiten bereitete die so genannte Chinesen-Rallye. Hier war die Aufmerksamkeit des gesamten Teams gefordert, denn der Weg war nur mit Pfeilen aufgezeichnet. Rechtzeitig musste erkannt werden, wann der Weg nach rechts oder nach links führte um den Weg zum nächsten Kontrollpunkt zu finden.



An den Kontrollstellen waren allgemeine und feuerwehrspezifische Fragen zu beantworten und das Wissen um das richtige Handwerkszeug wurde gefordert. Geruchs- und Geschmackssinne waren gefordert, als es um das Erraten von Kräutern und Gewürzen ging.

Ihr Wissen und Können mussten die Teams schließlich bei dem Einsatz an einer über 50 Jahre alten Tragkraftspritze beweisen. Einfaches Drücken von Knöpfen und Schieben reichte hier nicht mehr aus. Nur wer die Funktionsweise einer solchen Tragkraftspritze kannte, konnte schnell Wasser fördern.

Nach fast drei Stunden hatte das letzte Fahrzeug sein Ziel erreicht und das Organisationsteam um Anton Danner konnte die Auswertung vornehmen.

In Anwesenheit von Bürgermeisterin Francka Strehse überreichten Stadtbrandmeister Jürgen Runge und Ortsbrandmeister Jörg Pansegrau die Urkunden und Pokale an die platzierten Mannschaften.

Sieger wurde in diesem Jahr die Ortswehr Buchholz vor den Wehren Jeddingen I und Hiddingen II.



Wenn der Einsatz mit nach Hause kommt – PTBS

Landkreis (oh). Mein Melder klingelt – Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, ist die knappe Information zum nun bevorstehenden Einsatz. Ich bin seit über sechs Jahren in der aktiven Feuerwehr und kann schon auf viele verschiedene Einsätze zurückblicken. Auch viele Verkehrsunfälle waren darunter. Auf der Fahrt zum Feuerwehrhaus bereite ich mich schon auf das vor, was mich erwarten kann. Gerade vor kurzem hatten wir noch einen Übungsdienst mit dem Rettungsgerät und ich rufe mir noch mal ins Gedächtnis, auf was ich besonders achten muss.

Beim Feuerwehrhaus angekommen, bin ich der letzte, der noch das erste Einsatzfahrzeug erreicht. Sofort als die Türen zu-fallen, rücken wir mit Blaulicht und Sirene zur Einsatzstelle aus. Über Funk hören wir nun, dass jemand außerorts gegen einen Baum gefahren ist und in seinem Fahrzeug eingeklemmt wurde. Im Fahrzeug gibt es erste Kommandos, wer sich beim Eintreffen, welcher Aufgabe widmet. Ich soll mit einem Kameraden sämtliche Ausrüstung auf einer Plane bereitlegen, die zur technischen Hilfeleistung benötigt werden könnten und anschließend am Unfallfahrzeug unterstützen.

Als wir ankommen steige ich zügig aus, um die Ausrüstung aus den Fächern zu holen. Als ich zum Unfallfahrzeug schaue, trifft es mich wie ein Schlag. Das ist das Auto meines Bruders! Mein Herzschlag verdoppelt sich und alles um mich herum scheint zu verschwimmen. Ich laufe in Richtung des Unfallwagens, um zu schauen wie schlimm es um ihn steht. Als ich einige Meter auf das Fahrzeug zugegangen bin, sehe ich das Kennzeichen des Wagens und stelle fest, dass es nicht mein Bruder ist. Das Auto sah seinem nur sehr ähnlich.

Ich bleibe stehen und mir rasen die Gedanken durch den Kopf. Nun bekomme ich mit, dass mein Kamerad, mit dem ich die Ausrüstung holen sollte, mich schon mehrmals gerufen hatte. Ich drehe mich um und eile wortlos zu den Fächern und hole die Ausrüstung. Der Rest des Einsatzes verläuft wie alle anderen Einsätze auch und wir sind nach etwas über einer Stunde wieder zurück am Feuerwehrhaus. Die Gedanken verfolgen mich noch immer und als man mich fragt, ob alles in Ordnung sei, ich wäre so ruhig, sagte ich: „Ja ja, ich bin nur etwas müde.“

Zuhause angekommen verspüre ich das Verlangen, meinen Bruder anzurufen. Nur um zu wissen, ob es ihm gut geht. Als er ans Telefon geht und ich seine Stimme

höre, fühle ich mich viel besser. Als er jedoch fragt, warum ich anrufe, sage ich ihm nicht den wahren Grund, sondern lasse mir irgendetwas Belangloses einfallen, was ich ihm mitteile. Er macht noch einen Spruch, weshalb ich für so etwas anrufen würde und wir verabschieden uns. Ich lasse mich in den Sessel fallen und mir kommt gleich ein Gedanke in den Sinn: PTBS. Ist das ein Posttraumatisches Belastungssyndrom? Bin ich jetzt krank? Geht das wieder vorbei? Ich mache mir Sorgen, denn im Grunde ist doch gar nichts passiert. Ich habe doch schon schlimmere Einsätze miterlebt und bin auch gut damit klar gekommen. Bin ich nicht hart genug um Feuerwehrmann zu sein? Was die Anderen wohl sagen werden?

Dies ist nur ein fiktiver Fall, allerdings kann es sehr schnell gehen, dass man durch ein Ereignis aus der Bahn geworfen wird. Die Posttraumatische Belastungsstörung wird sich sicherlich nicht direkt nach dem Einsatz manifestiert haben, damit dies im weiteren Verlauf nicht geschieht ist es aber wichtig, richtig mit dem Erlebtem umzugehen. Diese Gedanken sind eine normale körperliche Reaktion auf ein nicht normales Ereignis. In der Truppmannausbildung wird dies bereits durch die Notfallseelsorge gelehrt. Aber auch alte Hasen können durch besondere Ereignisse von den Füßen geholt werden. Welches Ereignis das sein kann, ist sehr individuell und kann nicht an einem bestimmten Schadensereignis festgemacht werden. Daher ist es wichtig zu wissen, wie man mit solchen Situationen umgehen kann.

Andreas Hellmich kennt als Feuerwehrkamerad und Notfallseelsorger beide Seiten der Medaille und bringt seine Erfahrungen schon länger in die Truppmannausbildung ein. Als Feuerwehrleute sollten wir nicht nur in der Lage sein, anderen in Notsituationen helfen zu können, sondern auch uns selbst und unseren

Feuerwehrkameraden. Vielleicht wären die Wintermonate eine gute Gelegenheit, sich diesem Thema im Rahmen eines Übungsdienstes zu widmen und hierzu ggf. die Notfallseelsorger hinzuzuziehen. Ansprechpartner Andreas Hellmich, Tel.: 0174 - 660 1119

Gnarrenburger Gemeindewettbewerbe bei strahlendem Sonnenschein

Feuerwehr Klenkendorf Gesamtsieger

Findorf (tm). Bei strahlendem Sonnenschein fanden am Samstag, den 26. Juni 2010 in Findorf die alljährlichen Gemeindewettbewerbe statt. Alle Gnarrenburger Feuerwehren kämpften um den begehrten Wanderpokal des Gesamtsiegers. Nur die Feuerwehrleute aus Klenkendorf durften sich am Ende darüber freuen.

Auch in diesem Jahr beteiligten sich alle Ortsfeuerwehren der Gemeinde Gnarrenburg an den Gemeindewettbewerben in Findorf. Insgesamt traten 9 Gruppen in der Wertungsgruppe „TS“ und 5 Gruppen in der Wertungsgruppe „LF“ an. Selbstverständlich war auch die Jugendfeuerwehr vertreten. Sie traten mit 5 Teams an.

Am Ende siegte in der Gruppe „LF“ Gnarrenburg vor Kuhstedt und Karlshöfen 1. Bei der Wertungsgruppe „TS“ konnte sich Klenkendorf mit 379,95 Punkten ganz vorne platzieren und sich ebenfalls über den Gesamtsieg freuen. Auf den Plätzen 2 und 3 folgten Langenhausen 2 und Kuhstermoor.



Bei den Jugendfeuerwehren jubelte Gnarrenburg über Platz 1. Karlshöfen 1 und Klenkendorf 1 folgten bei der Siegerehrung auf den Plätzen 2 und 3.

Im Rahmen der Siegerehrung freute sich Hans-Jürgen Behnken darüber noch zwei Ehrungen vornehmen zu dürfen. So wurde Heinz Hashagen für seine 60-jährige Mitgliedschaft und Joachim Renken für 40-jährige Dienste geehrt.



Joachim Renken, Frank Lemmermann, Heinz Hashagen, Hans-Jürgen Behnken und Wilfried Klehfeld (v.l.)

Feuerwehr Buchholz ist nicht zu schlagen Leistungswettkämpfe der Feuerwehren Visselhövede

Visselhövede-Hiddingen (wv). Bei den am Freitagabend durchgeführten Leistungswettkämpfen der Feuerwehren aus dem Stadtgebiet von Visselhövede ist die Feuerwehr Buchholz erneut Sieger geworden und hat sich damit für den im September stattfindenden Wettbewerb auf Kreisebene qualifiziert.

Die Ortswehr Hiddingen hatte als Ausrichter des diesjährigen Leistungswettbewerbes an der Rutenmühler Straße ein geeignetes Gelände gefunden und dort den Parcours hergerichtet.



Neun Ortswehren aus dem Stadtgebiet Visselhövede entsandten ihre Wettkampfteams, die nach Bauart ihrer Fahrzeuge in zwei verschiedenen Gruppen antreten mussten. Dem Fahrzeug und dem Gerät entsprechend werden die Teams eingeteilt in die Gruppe mit einem wasserführenden Fahrzeug oder in die Gruppe mit einem nicht wasserführenden Fahrzeug. Wasserführende Fahrzeuge verfügen über einen serienmäßig eingebauten Wassertank mit mindestens 500 l Inhalt.

Die alle zwei Jahre stattfindenden Wettkämpfe sollen den Ausbildungs- und Übungsdienst fördern und jedes Feuer-

wehrmitglied soll alle Funktionen in der Gruppe wahrnehmen können.



Während der Übung werden der Gesamteindruck der Gruppe, das Auftreten des Gruppenführers und der Pflegezustand von Fahrzeug, Ausrüstung und Gerät einer besonderen Beurteilung unterzogen. Es wird aber auch auf eine angemessene Disziplin und auf das äußere Erscheinungsbild geachtet. Jede Wettbewerbsgruppe tritt mit einem Gruppenführer und acht weiteren Feuerwehrangehörigen zum Leistungsentscheid an.



Die Gruppe erhält vom Wettkampfleiter die Information über ein Feuer im Dachgeschoss, die Gefahr der Ausbreitung und den Auftrag zur Brandbekämpfung. Angriffs-, Wasser- und Schlauchtrupp haben jetzt ihre Aufgaben zu erfüllen, während der Melder beim Leitereinsatz unterstützt und der Maschinist für den nötigen Druck auf den Schlauchleitungen Sorge trägt. Nach dem „Abschießen“ von wassergefüllten Kanistern muss die Übung innerhalb des Zeitrahmens von zehn Minuten beendet sein.

Die Ortswehr Buchholz hatte ihren stellvertretenden Ortsbrandmeister Frank Meyer als Gruppenführer eingesetzt, der eine disziplinierte Crew um sich hatte, die an diesem Tag wiederum die wenigsten Fehler machte und den Parcours in der schnellsten Zeit bewältigte. Lohn der Arbeit war der erste Platz bei den nicht wasserführenden Fahrzeugen, der von zahlreichen Zuschauern mit viel Beifall bedacht wurde.



Den zweiten Platz belegte die Ortswehr Hiddingen, die sich damit ebenfalls für den Kreiswettbewerb qualifiziert hat. Platz drei belegte die Ortswehr Schwitschen vor Ottingen, Kettenburg und Nindorf.



In der Gruppe der wasserführenden Fahrzeuge siegte die Ortswehr Jeddigen vor Visselhövede und Wittorf. Die Jeddinger Brandschützer haben sich damit in ihrer Gruppe ebenfalls für den Kreisentscheid qualifiziert, der am 5. September in Taaken stattfindet. Bei der Übergabe der Urkunden und Pokale lobte Stadtbrandmeister Jürgen

Runge das Engagement und stellte hierbei fest, dass eine deutliche Steigerung des Niveaus festzustellen sei. Den qualifizierten Mannschaften wünschte er viel Erfolg für die Teilnahme am Kreiswettbewerb.

Leistungswettbewerbe der Freiwilligen Feuerwehr Bothel

Westerwalsede (pb). Die neun Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Bothel haben sich am vergangenen Wochenende getroffen um sich den Leistungswettbewerben zu stellen. Die Westerwalseder Feuerwehr hat die Wettkampfbahn am Fußballplatz aufgebaut und das passende Wetter bestellt. Bei Bratwurst und Bier ließen sich auch die Zuschauer es gut gehen und verfolgten gespannt den Wettbewerb. Keiner Mannschaft ist es zu wünschen wenn sich die Schlauchkupplung löst, witzig ist es aber denn noch wenn das Wasser in alle Richtungen spritzt. Zehn Mannschaften traten an, davon sechs in der Kategorie TS Gruppe und vier in der LF Gruppe. Die Siegeserhebung wurde vom Gemeindebrandmeister Alfred Becker vorgenommen. Die zusätzlich angetretenen Jugendfeuerwehren erhielten alle den ersten Platz. In der LF Gruppe siegte Bothel II mit 378,56 Punkte vor Bothel I 362,07 Punkte, in der TS Gruppe erhielt Hastedt den ersten Platz mit 313,81 Punkte vor Söhlingen 297,76 Punkte. Die erstplatzierten haben sich somit zu den Kreiswettbewerben qualifiziert.



Wer ist die beste Jugendfeuerwehr im Landkreis?

Zevener Torben Wilshusen mit Niedersächsischer Florians- medaille ausgezeichnet

Bremervörde-Minstedt (bb). 33 Gruppen mit über 600 Teilnehmern gingen beim diesjährigen Kreisjugendfeuerwehrwettbewerb in Minstedt (Stadt Bremervörde) an den Start. Die Jugendfeuerwehr aus dem Bremervörder Stadtgebiet konnte in diesen Tagen aus ihr 15-jähriges Bestehen zurückblicken und war aus diesem Grund Gastgeber der Kreiswettkämpfe. Als Sieger konnte die Gruppe aus Barchel den Wettkampfbahn verlassen – natürlich mit einem großen Pott, wie es sich für Sieger gehört. Doch bevor sie den begehrten ersten Platz erringen konnte, musste viel Schweiß rinnen und so mancher Knoten gebunden und „Wasser marsch“ gegeben werden.

In diesem Jahr war wieder der A-Teil des Bundeswettkampfes Bestandteil der Übung. Dabei war „Teamwork“ bei den Gruppen gefragt, die sich bei den einzelnen Aufgaben „blind“ untereinander verstehen mussten. Und so mussten innerhalb von sechs Minuten zwei 20 Meter lange B-Schläuche, sechs 15 Meter lange C-Schläuche hintereinander verlegt und zusammengekuppelt werden. Und dabei mussten die Jungen und Mädchen auch verschiedene Hindernisse überwinden, wie beispielsweise die Leiterwand, einen Kriechtunnel und eine Hürde. Bis zum „Wasser marsch“ kamen die jungen Brandschützer also mächtig ins Schwitzen. „Aus Sicherheitsgründen“, so Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen (Ebersdorf), „wird kein Wasser durch die Leitungen fließen“. Stattdessen mussten die 33 Gruppen verschiedene Knoten und Sti-

che unter den strengen Augen der Wertungsrichter zeigen, wie beispielsweise einen Schotenstich oder auch einen Kreuzknoten.



Und damit noch nicht genug: im B-Teil musste die gesamte Gruppe einen 400 Meter Hindernislauf in voller Montur absolvieren – und der Wettergott meinte es an diesem Wochenende wirklich gut mit den Gruppen in Minstedt – mal Sonne und mal Regen. Also fast optimale Bedingungen für alle Gruppen.

Bevor Volker Jungen die Siegerehrung vornehmen konnte, wurde Torben Wilshusen aus Zeven mit der Floriansmedaille der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet. Von den 48 Jugendfeuerwehren im Landkreis nahmen an diesem Wochenende 33 Gruppen teil. Als Sieger konnte Volker Jungen und zahlreiche Gäste aus der Politik und Wirtschaft die Jugendfeuerwehr Barchel (1.398,6 Punkte) auszeichnen, gefolgt von den Gruppen aus Ebersdorf (1.387,7) und Walsede (1.336,6).



Fotos: Bremervörder Zeitung,
Lutz Schadeck

70.000 Besucher feiern Hurricane

Festival zum 14. Mal auf dem Eichenring zu Gast

Scheeßel (tm). In diesem Jahr fand das Hurricane Festival bereits zum 14. Mal auf dem Eichenring in Scheeßel statt. Mit dabei über 400 Einsatzkräfte von DRK und Feuerwehr. Um diese enorme Helferzahl sicherzustellen begannen die Planungen bereits viele Monate vor dem Großevent. Rund 20 DRK Kreisverbände kündigten auf Anfrage des DRK Rotenburg ihre Unterstützung an. Die meisten von ihnen waren bereits schon mehrmals dabei. Neben DRK und Feuerwehr war natürlich auch die Polizei vertreten. Die fast 400 Beamtinnen und Beamten waren mit Streifenwagen, auf Pferden, Mountainbikes, Motorrädern, zu Fuß und sogar mit einem Hubschrauber wieder im Einsatz.



Die erste große Anreisewelle begann bereits am Donnerstag, den 17. Juni 2010. Rund 25.000 Besucher reisten bis 20.00 Uhr ohne große Störungen an. Auch an dem darauffolgenden Tag verlief die Anreise der weiteren 45.000 Besucher ohne nennenswerte Probleme. 14.000 von ihnen reisten entspannt mit der Bahn an. Das sind rund 5.000 Gäste mehr als im Vorjahr. Überschattet wurde der Freitag allerdings von einem schweren Verkehrsunfall auf der Autobahn 1. In Höhe Halvesbostel im Landkreis Harburg fuhr ein LKW-Fahrer auf einem mit 4 Hurricane-Gästen besetzten PKW auf. Dabei wurde eine Person schwer und sowie vier weitere leicht verletzt.

Noch bevor das Open Air offiziell eröffnet wurde, fanden sich 40.000 Musikfans zusammen um das WM-Spiel Deutschland gegen Serbien auf dem Campingplatz vor einer Großbildleinwand zu verfolgen.



Zu feiern gab es am Ende leider nichts. Zum Einen unterlag Deutschland mit 0:1 und zu Zweiten wurden alle Fußballbegeisterten von einem kräftigen Regenschauer überrascht. Das bremste die Stimmung aber nur kurz. Als die Band „Biffy Clyro“ pünktlich um 15.30 auf der „Blue Stage“ das Großevent eröffnete, gab es kein Halten mehr für die 70.000 feiernden Menschen. Weiter ging es mit namhaften Bands wie „Madsen“, „Beatsteaks“ und „Mandio Diao“ sowie wechselhaften Wetterbedingungen bis spät in die Nacht. An den nächsten Tagen folgten unter anderem Bands wie „Billy Talent“, „Faithless“ und „The Prodigy“.

Während die rund 70.000 Gäste ausgelassen feierten, waren die Einsatzkräfte vom DRK im Dauereinsatz. Zu Spitzenzeiten standen 220 Rettungskräfte von Bereitschaft und SEG-Rettung sowie 9 Notärzte für Notfälle bereit.



Über 1.700 Behandlungen wurden in diesem Jahr direkt vor Ort in den Unfallhilfsstellen durchgeführt. Das sind gut 400 mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Notfalltransporte ins Krankenhaus war mit 168 annä-

hernd gleich zum letzten Jahr. Hier wurde vorrangig das Rotenburger Krankenhaus von der SEG-Rettung angefahren. Zum Einsatz kamen rein für die Notfalltransporte

bis zu vier Rettungswagen, vier Krankenwagen und zwei Notarzteinsetzfahrzeuge.

Nicht so stressig startete das Festival bei der Feuerwehr. Seit Donnerstagmittag waren die Scheeßeler Feuerwehrleute in Bereitschaft. Zur Verstärkung kamen ab Freitagnachmittag zwei Tanklöschfahrzeuge der Feuerwehren Westervesede und Hetzwege hinzu. Zu tun gab es allerdings bis Sonntagabend zum Glück nicht viel. Lediglich zu drei Einsätzen mussten sie ausrücken. Zum Einen musste ein Sofa gelöscht und zweimal der Rettungsdienst unterstützt werden. Doch das war nur die Ruhe vor dem Sturm. Bis Montagnachmittag folgten 28 weitere Einsätze. Darunter brennende Dixi-Toiletten, Zelte und Müllcontainer.

In einer gemeinsamen Aktion haben Beamte der Verdener Polizeiinspektion und des Zolls am Hurricane-Wochenende den An- und Abreiseverkehr überprüft und dabei rund 700 Fahrzeuge kontrolliert. Gegen 27 Personen wurde ein Strafverfahren eingeleitet, größtenteils weil sie unter Drogeneinfluss Auto gefahren sind. Zum Einsatz kam auch ein mobiles Röntgengerät des Zolls sowie Diensthunde beider Behörden, hieß im Pressebericht der Polizei Rotenburg.

An dem Festivalwochenende verzeichnete die Polizei insgesamt 401 Straftaten, so Detlev Kaldinski von der Polizei Rotenburg. Darunter 198 Diebstähle u.a. aus Zelten und Hosentaschen, 21 Körperverletzungen und 10 Unfälle auf dem Gelände. Des Weiteren wurde u.a. 126 Mal die Identität festgestellt, 32 Hausverbote gegen Randalierer und Tatverdächtige ausgesprochen und 15 Blutentnahmen wegen Drogen- und Alkoholverdachts am Steuer angeordnet, so der Polizeisprecher.

Ständig vor Ort war auch die Notfallseelsorge des Kirchenkreises Rotenburg. Die sieben Notfallseelsorger teilten sich so auf, dass in der Zeit von 15.00 bis 2.00 Uhr immer zwei bis drei von ihnen vor Ort waren. Während der restlichen Zeit gab es eine Rufbereitschaft. Diese musste aber nicht in Anspruch genommen werden.



Während der Samstag eher ruhig zu betrachten war, gab es am Freitag und Sonntag gut zu tun, so der leitende Notfallseelsorger Uwe Wilke. Besonders hob er die gute Zusammenarbeit zwischen DRK-Einsatzkräften und Seelsorgern hervor. Im Vergleich zum Vorjahr musste die Notfallseelsorge mehr Hilfe leisten. Alles im Allem aber ein durchschnittliches Festival Wochenende, so Wilke.

Den krönenden Abschluss des wiedermal tollen Rockfestivals bot „The Strokes“ um 22.00 Uhr auf der „Green Stage“ Sonntagnacht. Bis halb zwölf wurde dann noch auf dem Eichenring ausgiebig gefeiert. Und dann hieß es wieder „Nach dem Hurricane ist vor dem Hurricane“.

Die Liebe kam mit dem Sturm

Scheeßel Es gibt nur wenige Brandschützer, die seit 14 Jahren beim Hurricane-Festival dabei sind. Dieter Apel ist einer von denen, die bei sämtlichen Terminen der Musikgroßveranstaltung auf dem Scheeßeler Eichenring dabei waren. Doch das ist nicht das Besondere. Ganz beiläufig erwähnte er, dass er vor elf Jahren dort seine Frau Pia kennen und lieben gelernt hat. Mittlerweile haben sie zwei Kinder. Auch dieses Jahr war der Gemeindebrandmeister wieder vor Ort.

Es war ein Donnerstag. Genauer gesagt der 24. Juni 1999. Dieter Apel ist als Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel auf dem Eichenring tätig. Pia Apel (damals Neubacher) ebenfalls. Da sie in Hemsbünde wohnte, arbeitete sie für die ÖEL Bothel (Örtliche Einsatzleitung) als Sprechfunkerin. Jede Gebietskörperschaft hatte damals eine eigene Einsatzleitung. Und dann passierte das, was Feuerwehkräfte eigentlich gar nicht mögen: Es funkte. Und zwar richtig.

Pia und Dieter Apel kamen während der Geländebesichtigung ins Gespräch. Und dann ging es – wie bei der Feuerwehr so üblich – ganz schnell. „Schon am Sonntag darauf haben wir die Nummern ausgetauscht“, verrät Pia Apel. Ebenfalls zügig ging ihr Wechsel zur Ortsfeuerwehr Scheeßel. Etwa ein Jahr später – am 20. Oktober 2000 heirateten die beiden Scheeßeler. Mittlerweile ist auch der Nachwuchs da: Der zweijährige Jelle Endric und sein drei Jahre älterer Bruder Bjarne halten die Eltern auf Trab.

An dem Hurricane-Wochenende hat die Familie nicht viel von Vater Dieter Apel. In den ersten vier Jahren war er als Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel im Einsatz.



Es folgten acht Jahre als Ortsbrandmeister und die vergangenen beiden Jahre war Apel als Gemeindebrandmeister vor Ort. „Meine Frau bringt dafür viel Verständnis auf und nimmt mir viele Aufgaben ab. Dafür bin ich ihr sehr dankbar“, betonte

Apel. Da Pia Apel ebenfalls ein Mitglied der Feuerwehr ist, kann sie den Arbeitsaufwand gut nachvollziehen, der für ihren Mann ansteht. Der 44-Jährige schiebt als Führungskraft besonders viele Schichten bei dem Festival. „Da kommen schon zehn bis zwölf Stunden am Tag zusammen, in denen ich vor Ort bin“, erklärt Apel. Und er fügt hinzu: „Wenn ich dann kurz Zuhause bin, sind meine Gedanken immer noch dort.“ Nicht nur seine Frau zeigt Verständnis. Auch der Arbeitgeber gibt dem Vertriebsassistenten der Deutschen Post den nötigen Freiraum.

Neben dem Kennenlernen seiner Frau gehören musikalisch gesehen die Auftritte von Rammstein und Björk zu Apels Höhepunkten der vergangenen Jahre. „Ich komme aber kaum dazu, irgendwelche Musikgruppen zu sehen, dazu habe ich in der Regel keine Zeit“, verdeutlicht der Gemeindebrandmeister.

Über die Jahre habe sich das Festival geändert. Es ist größer geworden – anfangs waren es gerade einmal 20 000 Besucher, mittlerweile sind es mehr als 60 000. Außerdem seien die Aufgaben der Feuerwehr gewachsen, und es werden mehr Personal sowie Fahrzeuge benötigt, erklärt Apel. „Früher haben wir uns selbst gepflegt, jetzt bekommen wir das Essen.“ Doch während sich die Welt weiter dreht und das Festival sich ändert, ist bei Apels eines beständig: Die Liebe zueinander.

Bericht/Foto: Rotenburger Kreiszeitung, Pascal Faltermann

Lars Klingbeil zu Besuch auf dem Hurricane

Scheeßel (ws). An dem letzten Hurricane Tag stattete Bundestagsabgeordneter Lars Klingbeil den BOS-Kräften einen Besuch ab. Sichtlich durchnässt von dem kurz vorherigen starken Schauer ließ er sich die Einsatzstelle erklären. Mit großem Erstaunen nahm er die gute und arbeitsreiche Organisation für die Sicherheit der Besucher wahr. Begeistert genoss Klingbeil zudem die technische Einweisung in die Alarmierungssoftware.



Begehung auf des Hurricane-Geländes. Enno Backhausen, Britta Zollmann, Lars Klingbeil, Detlev Kaldinski, Dieter Hunold (v.l.)



Lars Klingbeil lässt sich die Alarmierungssoftware erklären

Über 400 Feuerwehrkameraden löschen Feuer auf Recyclinghof

**Kameraden kämpfen bei 35
Grad Hitze gegen Feuer - 4.000
Liter Schaummittel eingesetzt**

Bremervörde (fr). Zum wiederholten Male hat es am Samstag, dem 3. Juli, auf dem Recyclinghof der Firma Jacobs im Bremervörder Gewerbegebiet gebrannt. Es war das bislang folgenschwerste Feuer: Nach Angaben des Firmeneigentümers überschreitet der Sachschaden die Millionen-Grenze. Weil als Folge des Großfeuers eine Schwefeldioxidwolke über die Stadt zog, wurde die Bevölkerung durch Radioansagen aufgefordert, Fenster und Türen zu schließen. „Verletzte gab es jedoch zum Glück nicht“, lautete das Fazit am Ende des Brandeinsatzes.

Der Brandalarm wird am Samstag zur denkbar ungünstigsten Zeit ausgelöst: Die meisten Feuerwehrleute haben es sich vor den TV-Geräten gemütlich gemacht, um das deutsche WM-Viertelfinale gegen Argentinien zu verfolgen, als gegen 17.15 Uhr Großalarm ausgelöst wird. „Trotz des Fußballspiels gab es keinerlei Verzögerungen, auch wenn sich der eine oder andere sicher geärgert haben dürfte“, berichtet Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert am Einsatzort. Schon eine halbe Stunde später sind etwa 100 Einsatzkräfte am Brandherd.

Eine schwarze Rauchwolke zeigt schon von weitem, wo es brennt. Es geht zum Recyclinghof der Firma Jacobs Garten- und Landschaftsbau GmbH, seit 1999 im Bremervörder Gewerbegebiet ansässig. Auf einer Fläche von fast 1 000 Quadratme-

tern brennt nach Angaben von Feuerwehr und Polizei ein Lagerplatz mit noch unsortiertem Sperrmüll. Sorgen bereitet beim Eintreffen der Feuerwehren vor allem eine dichte Rauchwolke, die in westliche Richtung zieht. Nach Auskunft von Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert haben Messungen ergeben, dass die Wolke mit Schwefeldioxid durchsetzt ist. Teilweise habe die Gaskonzentration die nach dem MAK-Wert (Maximale Arbeitsplatz-Konzentration) zulässige Höchstgrenze überschritten. Obwohl die Feuerwehr die resultierende Gefahr für die Bevölkerung als „nur sehr gering“ einstuft, werden über mehrere Radiostationen Warnmeldungen gesendet. „Vor allem Allergiker oder kleine Kinder hätten unter Umständen leichte Probleme haben können“, beurteilt Naubert die Situation. Also wird die Bevölkerung aufgefordert, Türen und Fenster zu schließen und sich möglichst nur in den Wohnungen aufzuhalten. Menschen seien nicht zu Schaden gekommen, heißt es später.

Während sich die Wolke über dem Gewerbegebiet ausbreitet und weiter Richtung Westen zieht, nehmen auf dem Recyclinghof rund 400 Feuerwehrmänner und -frauen den Kampf gegen die Flammen auf. Erschwert werden die Löscharbeiten durch die ohnehin hohen Temperaturen in der Oststadt von über 35 Grad Celsius und die große Hitzeentwicklung am Einsatzort. Drei Feuerwehrleute müssen mit Kreislaufproblemen stationär im Krankenhaus behandelt werden. Da das riesige Ausmaß des Brandes schnell deutlich wird, werden immer mehr Feuerwehren alarmiert. 29 Ortswehren sind schließlich im Einsatz. Neben allen Ortswehren der Stadt Bremervörde zusätzliche Brandschützer aus den Samtgemeinden Geestequelle und Selsingen sowie der Gemeinde Gnarrenburg. Aus einem Getränkemarkt wird Trinkwasser besorgt, um die Männer und Frauen, die teils mit Atemschutzgeräten das Feuer bekämpfen, einsatzbereit zu halten.

Insgesamt acht Kilometer Schläuche werden verlegt, um das Löschwasser zum Brandherd zu befördern. Nach Auskunft Nauberts, der am Einsatzort von Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken unterstützt wird, setzen die Brandschützer während der Löscharbeiten 4 000 Liter Schaummittel ein.

Folgende Kräfte waren im Einsatz

Rettungsdienst, Polizei, Kreisbrandmeister, Abschnittsleiter Bremervörde, Stadtbrandmeister Bremervörde, Gerätewagen-Atemschutz, Gerätewagen-Mess

Feuerwehren

Bremervörde, Bevern, Elm, Spreckens, Minstedt, Hönu-Lindorf, Ostendorf, Nieder Ochtenhausen, Iselersheim, Hesedorf, Mehedorf, Oerel, Ebersdorf, Glinde, Barchel, Ober Ochtenhausen, Sandbostel, Hipstedt, Farendorf, Brillit, Glinstedt, Seedorf, Deinstedt, Anderlingen, Selsingen, Kuhstedt, Kuhstedtermoor, Karlshöfen



Auch mit dem Wasserwerfer der Ortsfeuerwehr Bremervörde wurde das Feuer auf dem Recyclinghof bekämpft



Kurz nach dem Eintreffen der ersten Kräfte, wurde die Drehleiter in Stellung gebracht, um das Feuer von oben zu bekämpfen



29 Ortsfeuerwehren mit über 400 Kameraden bekämpften den Großbrand in Bremervörde



Erst von der Drehleiter aus wurde das ganze Ausmaß des Großbrandes sichtbar

Fotos: Bremervörder Zeitung, Rolf Borgardt

Defektes Gasventil sorgt für Aufregung in Iselersheim

Bremervörde-Iselersheim (bb). Am 6. Mai kam es beim Befüllen eines Gastanks in Iselersheim zu einem Zwischenfall. Der Fahrer eines Gasunternehmens lieferte sein Produkt aus und befüllte einen oberirdischen Gastank. Durch ein undichtes Ventil strömte plötzlich Gas aus.

Der Fahrer alarmierte umgehend die FEL, die die Ortsfeuerwehren aus Iselersheim und Bremervörde wiederum alarmierte. Unter Atemschutz gelang es den Kräften schließlich, das Leck zu schließen, so dass kein weiteres Gas ausströmen konnte. Mit Hilfe eines zweiten Tankwagens konnte der Gasbehälter entleert.



Unter schweren Atemschutz gingen die Trupps vor, um die Leckage abzudichten.

Wohnhaus durch Feuer erheblich beschädigt

Gnarrenburg (tg). Am 18.05.2010 wurde die Ortsfeuerwehr Gnarrenburg zu einem Gebäudebrand in der Bergstraße gerufen. Bereits bei der Anfahrt zum Einsatzort war deutlich die starke Rauchentwicklung am Abendhimmel zu erkennen. Einsatzleiter Jörg Suske, der als erste mit dem Einsatzleitwagen vor Ort war, stellte bei der Erkundung fest, dass auf der Rückseite eines Wohnhauses Paletten, eine Mofa und andere Materialien mit heftiger Flammen- und Hitzebildung brannten. Die Flammen hatten bereits auf das unmittelbar angrenzende Küchenfenster übergegriffen und bedrohten auch einen gegenüber liegenden Schuppen.

Mit einem sofort vorgenommenen Löschangriff konnten die Flammen zwar schnell eingedämmt werden. Da die Fensterscheiben zur Küche aber bereits zerplatzt waren, waren am und im Gebäude trotzdem



erhebliche Schäden an der Deckenverkleidung, Teilen einer Holzkonstruktion sowie ein beträchtliche Verrauchung entstanden. Teile des Dachbereiches mussten geöffnet werden, um dort noch befindliche Brandnester abzulöschen.

Bei den Aufräumarbeiten stellte sich heraus, dass neben den Paletten und der Mofa auch ein Stromgenerator gebrannt hatte, wodurch sich die heftige Flammen-, Hitze- und Rauchentwicklung erklärte. Im Gebäude befindliche Gasflaschen konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, bzw. wurden vom Feuer nicht erreicht. Der vorsorglich alarmierte Rettungsdienst brauchte somit glücklicherweise nicht tätig zu werden.

Flächenbrand am Straßenrand

Karlshöfen (tm). Zu einem Flächenbrand mussten die Ortsfeuerwehren aus Karlshöfen und Gnarrenburg am 16. Juli 2010 gegen 17.00 Uhr ausrücken. Am Straßenrand der Landesstraße 165 in Karlshöfenermoor brannte trockenes Gras auf mehreren Quadratmetern. Zum Einsatz kamen die Tanklöschfahrzeuge der beiden Feuerwehren. Der Flächenbrand konnte so schnell unter Kontrolle gebracht und ein Ausbreiten verhindert werden. Nach einer ersten Meldung sollte dieser Flächenbrand in Kuhstedtermoor sein. Weshalb auch die dortige Feuerwehr mitalarmiert wurde. Diese Meldung stellte sich aber als fehlerhaft raus, weshalb die Feuerwehr Kuhstedtermoor nicht mehr ausrücken brauchte. Im Einsatz waren bei Temperaturen von über 30 Grad und strahlendem Sonnenschein rund 20 Einsatzkräfte. Die L165 musste für die Einsatzdauer halbseitig gesperrt werden.



Der Flächenbrand konnte durch die beiden Feuerwehren schnell unter Kontrolle gebracht werden

Brandeinsatz im Landeskrankenhaus Brauel

Brauel (oh). Kurz nach 1 Uhr am Morgen des 19.06.2010 alarmierte die Einsatzleitstelle Zeven die Feuerwehren Zeven, Brauel und Heeslingen zu einem Brandeinsatz beim Landeskrankenhaus Brauel. „Feuer 3“ lautete das Einsatzstichwort und kündigte damit eine größere Kategorie an. Bei Eintreffen fanden die ersten Einsatzkräfte glücklicherweise kein offenes Feuer vor, sondern lediglich Glutnester in einem Raum der Tischlerei und eine starke Verrauchung des Bereiches. Vier Feuerwehrtrupps unter Atemschutz entfernten die Glutnester und führten anschließend eine Druckbelüftung durch, um die Räume vom Rauch zu befreien. Mit der Wärmebildkamera wurden weitere mögliche Glutnester gesucht, schnell konnte jedoch Entwarnung gegeben werden. Im betroffenen Bereich befanden sich lediglich Werkstatträume und Büros, sodass es nicht zu einer Gefährdung von Personen gekommen ist. Insgesamt waren die drei Feuerwehren mit acht Fahrzeugen und ca. 40 Feuerwehrleuten im Einsatz, zudem ein Rettungswagen des Roten Kreuzes und die Polizei.

Flächenbrand in Vierdener Feldmark

Entstehungsfeuer konnte schnell eingedämmt werden

Vierden (trs). Um Punkt 19 Uhr wurden die Freiwilligen Feuerwehren aus Vierden und Wohnste am Donnerstag zu einem Entstehungsbrand in der Vierdener Feldmark von der Leitstelle in Zeven alarmiert. Ein aufmerksamer Mitbürger hatte eine

Rauchentwicklung zwischen den Ortschaften Ramshausen und Vierden festgestellt und umgehend die Feuerwehr benachrichtigt. Da der Einsatzortrecht weit von den öffentlichen Straßen entfernt lag und es auch nur eine ungenaue Ortsbeschreibung gab, benötigten die Wehren aus Wohnste und Vierden ein paar Minuten um dann zeitgleich am Einsatzort einzutreffen. Dort fanden die Kameraden eine etwa 12 Quadratmeter große brennende



Fläche vor.

Vom Wohnster Tanklöschfahrzeug wurde umgehend die Brandbekämpfung vorgenommen. Einige Kameraden zogen mit Forken und Schaufeln die Glutnester auseinander damit ein vollständiges Ablöschen garantiert wird. Bereits nach wenigen Minuten konnte „Feuer Aus“ gemeldet werden. Insgesamt waren 50 Einsatzkräfte vor Ort, die nach einer halben Stunde in ihre Gerätehäuser einrücken konnten. Eine Brandursache konnte nicht festgestellt werden. Positiv hervorzuheben ist, dass auch ein Ortsansässiger Landwirt gleich mit einem mit Wasser gefüllten Güllefass zur Einsatzstelle kam, um eine ausreichende Wasserversorgung zu unterstützen.

Rettung über Drehleiter

Wilstedt (bw). Am Sonntagmorgen den 11.04.2010 wurden die Ortsfeuerwehren Zeven und Wilstedt alarmiert, es ging zum

Seniorenpflegeheim um den Rettungsdienst zu unterstützen. Aufgrund eines technischen Defektes konnte eine Patientin nicht mit dem Fahrstuhl ins Erdgeschoss transportiert werden und da das Treppenhaus zu eng für die Krankentrage war. Wurde mit Hilfe der Drehleiter und einer Krankentraghalterung am Korb, die Person auf einer Trage aus dem 2. Geschoss zum Boden herabgelassen.



Verkehrsunfall zwischen Wilstedt und Tarmstedt

Wilstedt (bw). Am Sonntagabend den 25.07.2010 wurde die Wilstedter Wehr zu einen Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person alarmiert. Auf der K 113 zwischen Wilstedt und Tarmstedt, Höhe der Wilstedtermühle, war eine Person in einer Kurve von der Straße abgekommen. Das Auto rutschte noch etwa 25 Meter auf den Grünstreifen, prallte dort von einen Baum ab, bis es dann an einem anderen Baum zum Stillstand kam. Als die Feuerwehr an der Einsatzstelle eintraf war der Rettungsdienst aus Tarmstedt schon vor Ort und versorgte die verunfallte Person. Da sich im Unfallbereich mehrere Kindersitze befanden, wurde die Unfallstelle nach eventuell herausgeschleuderten Kindern

abgesucht. Es wurden, aber keine weiteren Personen gefunden. Die Schwierigkeit der Befreiung bestand darin, dass das Fahrzeug auf der Fahrertür lag und die eingeklemmte Person darunter. Der Einsatzleiter entschied nach kurzer Absprache mit dem eingetroffenen Notarzt, dass das Autodach entfernt werden müsste. Die Wilstedter Kameraden nahmen das Hydraulische Rettungsgerät vor und entfernten so das Dach des Wagens.



Aufgrund der Verletzung der Person alarmierte der Rettungsdienst den Rettungshubschrauber aus Bremen Christoph Weser. Nach zirka einer Stunde konnte die Person aus dem PKW befreit werden. Sie wurde mit dem Hubschrauber nach Bremen ins Klinikum Mitte geflogen. Die Feuerwehr sammelte noch alle Einzelteile des Fahrzeugs, die in einem Umkreis von 30 Metern verstreut waren, ein. Nach insgesamt zwei Stunden war der Einsatz für die 25 Feuerwehr Kameraden aus Wilstedt mit ihren drei Fahrzeugen beendet.

Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang

Wittorf (wv). Auf der B 440 zwischen Wittorf und Rotenburg kam es in der Nacht des 1. Mai zu einem folgenschweren Verkehrsunfall. Ein 22 Jahre junger Mann fuhr um 23.15 Uhr mit seinem PKW auf der B 440 von Wittorf in Richtung Rotenburg. Auf gerader Strecke ist er kurz hinter

Wittorf mit seinem Mazda 323 auf die Gegenfahrbahn geraten. Dort kollidierte er mit einem entgegenkommenden Sattelzug aus dem Bereich Osterholz-Scharmbeck. Der PKW wurde durch den Zusammenstoß total beschädigt.



Der junge PKW-Fahrer wurde im Fahrzeug eingeklemmt, er verstarb noch an der Unfallstelle. Zur Bergung des tödlich verletzten Fahrers waren die freiwilligen Feuerwehren aus Wittorf und Visselhövede eingesetzt. Das Fahrzeug musste mit der Seilwinde des Rüstwagens auseinandergezogen werden, ehe die Einsatzkräfte der Feuerwehren mit schwerem Rettungsgerät vorgehen konnten.

Am Sattelzug entstand durch den Zusammenstoß ebenfalls erheblicher Sachschaden. Der 50-jährige Fahrer des Sattelzuges blieb unverletzt. Aus welcher Ursache der PKW auf die Gegenfahrbahn geriet, konnte bisher nicht geklärt werden.

Brennender Traktor

Scheeßel (ws). Sonntag 26.06.2010. Es ist 15.56 Uhr in Deutschland. Alle warten auf den Anpfiff des Achtelfinalspiels Deutschland gegen England. Auch die Brandschützer aus Oster- und Westervesede wollten das Fußballspiel verfolgen, jedoch wurde die Vorfreude abrupt um 15.58 Uhr, als die Funkmeldeempfänger und Sirenen in beiden Orten ertönt, gedämpft. Aus der Leistelle er-

tönte: "Brennender Traktor, Gemarkung Deepen". Mit insgesamt 29 Feuerwehrkameraden wurde die Einsatzstelle angefahren. Nach rund 20 Minuten konnte jedoch "Feuer aus" gemeldet werden. Insgesamt dauerte der Lösch-Einsatz bei heißen 30 Grad rund eine Stunde, so dass die Rettungskräfte noch einen Teil des Spieles sehen konnten. Dankenswerter Weise wurden die Einsatzkräfte von Anwohnern und über den Feuerwehrfunk mit den aktuellen Toren informiert.

Zimmerbrand im Familienhaus

Bothel (pb). Am frühen Donnerstagmorgen gegen 4:30 Uhr wurde ein Familienvater durch merkwürdige Geräusche in seinem Wohnhaus geweckt. Zusammen mit seiner Frau wollte er der Ursache auf den Grund gehen und bemerkte zunächst, dass kein Licht einzuschalten ging. Auf dem Flur des Obergeschosses, wo sich auch die Schlafzimmer befanden, bemerkte er sofort den Brandgeruch aus dem Badezimmer kommen. In dem Zimmer herrschte bereits ein ausgebrochenes Feuer und extreme Hitze. Geistesgegenwärtig rettete der Familienvater in der Dunkelheit seine zwei Kinder sowie seine Ehefrau vor den gefährlichen Rauchgasen. Der Notruf bei der Feuerwehr ging wenige Sekunden später ein. Aufgrund des ausgedehnten Feuers und der erheblichen Gefahr der Ausbreitung, wurden die Freiwilligen Feuerwehren in Bothel, Brockel, Hastedt und Hemsbünde alarmiert. In den Ortschaften heulten die Sirenen sowie die Meldeempfänger der Freiwilligen Feuerwehrleute. Bereits vier Minuten nach dem Notruf traf die Botheler Feuerwehr in der Straße „In den Breden“ in Bothel am Einsatzort ein. Das Tanklöschfahrzeug wurde sofort in Stellung gebracht und die Atemschutztrupps machten sich auf den Weg ins Gebäude. Der Brandherd konnte unverzüglich bekämpft

werden. Mit Hilfe eines Hohlstrahlrohrs, welches Löschwasser in Wasserdampf verwandelt, konnte das Feuer erfolgreich gelöscht werden. Durch diese neue Löschmethode entsteht kaum ein Wasserschaden im Gebäude.



Anschließend wurde das Wohnhaus gelüftet und der Brandrauch konnte abziehen. Das Badezimmer brannte komplett aus sowie Teile des Flurs wurden beschädigt, die Brandgase durchzogen die gesamte Wohnung. Insgesamt waren 93 Feuerwehrleute mit sieben Feuerwehrfahrzeugen im Einsatz, der Rettungsdienst Rotenburg (W.) stellte zur Sicherung der Einsatzkräfte einen Rettungswagen. Nach 1,5 Stunden konnte der Brandeinsatz beendet werden.

Rettungseinsatz in einer Kartoffelkiste

Bothel (pb). Die Freiwillige Bothel wurde am Donnerstagnachmittag zu einem Rettungseinsatz in den Flachshofweg in Bothel gerufen. Ein älterer Landwirt war auf seinem Hof, in der Scheune, zu einem Silo herauf geklettert. Er stürzte wenig später in die Tiefe und wurde in einer aus Metall bestehenden Kartoffelkiste eingeklemmt. Die Feuerwehr musste mit schwerem Gerät anrücken um die Stahlkiste mit der hydraulischen Schere zu öffnen um den Verletzten zu retten. Der Verletzte wurde vom Rotenburger Rettungsdienst notärztlich versorgt und ins Diakonie Krankenhaus gefahren.

Wir suchen das Foto des Jahres

In diesem Jahr bitten wir die Leserinnen und Leser des Florian Rotenburg um tatkräftige Mitarbeit, denn wir suchen die besten Bilder aus unserem Feuerwehralltag. Und das Mitmachen wird sich lohnen, denn auf die besten Fotografen warten tolle Prämien. Einige Bilder sind bereits eingegangen, aber die Chancen auf tolle Gewinne sind sehr gut! Unter anderem stellen die Sponsoren des Fotowettbewerbs, die Firma Domeyer (www.domeyer.eu) aus Bremen und die Firma MÜTaeg (www.feuerwehrwebshop.de) aus Zeven, einen Satz T-Shirts mit Wunschaufdruck, eine Nebelmaschine für die realistische Ausbildung, eine Helmlampe mit Halterung und einiges mehr bereit.

Eingeschickt werden können Bilder aus den drei Rubriken „**Einsätze**“, „**Wettbewerbe**“ und „**Ausbildung und Übung**“. Mitmachen kann jeder, der zur richtigen Zeit den Finger am Auslöser seiner Kamera hatte und die Arbeit der Feuerwehr in einer gelungenen Momentaufnahme festhält. Was ist das Besondere am Feuerwehrdienst? Teamgeist, herausfordernde Einsätze, Kameradschaft, Emotionen bei Wettkämpfen, vielseitige Übungen, Helfen in Gefahr... und vieles mehr. Eine unparteiische Jury wird dann die schwierige Aufgabe haben, die Sieger in jeder Kategorie zu ermitteln. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2010, die Gewinner der Prämien werden auf der Kreisbrandmeister-Dienstversammlung im November 2010 in Rüspel bekannt gegeben. Es können auch bearbeitete Bilder eingeschickt werden.

Teilnahmebedingungen:

1. Von der Teilnahme ausgeschlossen ist der stellv. Kreispressewart, sowie alle an der Organisation und Durchführung des Fotowettbewerbs beteiligten Personen.
2. In der Rubrik „Einsätze“ werden keine Bilder zugelassen, die mit Mobiltelefonen erstellt wurden. Die Nutzung von Mobiltelefonkameras am Einsatzort gehört nicht zum Vorgehen einer professionellen Feuerwehr und ist eher im Bereich des Sensationsjournalismus ansässig, von dem wir uns deutlich distanzieren möchten.
3. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2010.
4. Die Bilder können an den Stellv. Kreispressewart per E-Mail verschickt werden: Stv-KPW-ROW@gmx.de. Zusätzlich müssen folgende Informationen zu den Bildern vorliegen: Beschreibung der Bildszene (Aufnahmeort, Situationsbeschreibung, etc.), Name und Ortsfeuerwehr des Fotografen, Zustimmung zur Veröffentlichung des Bildes seitens des Fotografen und ggf. der auf dem Bild gezeigten Personen.
5. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt auf der Kreisbrandmeister Dienstversammlung im November 2010 in Rüspel.
6. Nicht zugelassen werden Bilder, die in jeglicher Form gegen den guten Geschmack verstoßen oder sich anderweitig als nicht zu veröffentlichen eingestuft werden. Sollte ein solches Bild vorliegen, wird der Absender unverzüglich vom Abschluss in Kenntnis gesetzt.

Eine kleine Auswahl der bisherigen Einsendungen:



In der letzten Ausgabe ist die Preiseinteilung ein wenig durcheinandergeraten, daher hier die korrekte Preiseinteilung:

	Einsätze		Wettbewerbe		Ausbildung/Übung	
	Preis	von	Preis	von	Preis	von
1. Preis	Schnürstiefel Haix-FireHero (neuestes Modell, wurde auf der Interschutz vorgestellt)	Domeyer	10 T-Shirts mit Aufdruck hinten und Wappen vorne	Domeyer	Nebelmaschine	MüTaeg
2. Preis	Helmlampe mit Halterung	MüTaeg	10 T-Shirts mit Aufdruck hinten	MüTaeg	2 Seminarplätze nach Wahl bei Domeyer Seminar-Programm 2011	Domeyer
3. Preis	Sicherungsfalt-hütchen	MüTaeg	Ausbildungs-CD "Atemschutz-ausbildung"	Domeyer	Ausbildungs-CD "Einsatzstellen-belüftung"	Domeyer

Führungswechsel in der Freiwilligen Feuerwehr Helvesiek

Helvesiek (il) Nach dem er bereits in der Jahreshauptversammlung im Februar von den Kameraden einstimmig gewählt wurde und der Rat der Samtgemeinde Fintel dem Personalwechsel zustimmte, stand der Vereidigung des neuen Ortsbrandmeisters Michael Albers nichts mehr im Wege. Im Rahmen eines gemütlichen Grillabends am Feuerwehrhaus, ließ dann der scheidende Ortsbrandmeister Friedhelm Beckmann die Kameraden der Helvesieker Wehr antreten. Er gab sein Amt nach nun mehr 22 Jahre in jüngere Hände. Bevor Beckmann seine Entlassungsurkunde aus den Händen von Samtgemeindebürgermeister Michael Niestädt überreicht wurde, hielt Gemeindebrandmeister Wilhelm Tödter einen Rückblick über die 22jährige Dienstzeit Beckmanns. Nachdem damals in Helvesiek niemand bereit war den Posten des Ortsbrandmeisters zu übernehmen drohte sogar die Auflösung der Wehr. Beckmann erklärte sich daraufhin trotz seines jungen Alters bereit, diesen Posten zu übernehmen. In den ersten 2 Jahren führte er die Wehr kommissarisch, da er seinerzeit noch nicht über alle notwendigen Lehrgänge verfügte.

Nachdem sich Bürgermeister Gerhard Müller sowie die Kameraden der Wehr mit Präsenten bei Beckmann für die vielen Jahre bedankten, wurde der neue Ortsbrandmeister Michael Albers vereidigt. Zuvor wurde er noch von Gemeindebrandmeister Tödter zum Hauptlöschmeister befördert. Im Anschluss sprach der 33 jährige Albers dem Vereidigungstext und bekam unter großem Applaus die Ernennungsurkunde zum Ortsbrandmeister von Samtgemeindebürgermeister Michael Niestädt überreicht. Albers wird dieses Amt nun für die nächsten 6 Jahre bekleiden. Als Stellvertreter steht ihm weiterhin Jürgen Ziebarth zu Seite. Gemeindebrandmeister Tödter nutzte im Anschluss noch die Gelegenheit um weitere Ehrungen und Beförderungen vorzunehmen. So wurde der Kamerad Günter Oetjen wegen erreichen der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst verabschiedet und Bernd Viets zum Löschmeister befördert.



Jürgen Ziebarth (stellv. OrtsBM), Gerhard Müller (Bgm), Bernd Viets, Michael Niestädt (SG Bgm), Wilhelm Tödter (GBM), Friedhelm Beckmann (ehem. OrtsBM), Michael Albers (neuer OrtsBM)

Nachruf

Die Kreisausbilder und die Ortsfeuerwehr Bremervörde
trauern um den Hauptlöschmeister

Mykel (Mike) Gunther

Er war seit 1992 als Kreisausbilder für Atemschutzgeräteträger,
in der Gefahrgutausbildung sowie in der Grundausbildung
für die Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)
und der Ortsfeuerwehr Bremervörde mit Leidenschaft tätig.
Seitdem hat er sich nicht nur durch fachliches Können und unermüdliches
Engagement viel Anerkennung und Hochachtung
als Ausbilder und Feuerwehrkamerad erworben.

Wir verlieren einen allseits beliebten und engagierten Kameraden
und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen aller Kreisausbilder Ortsfeuerwehr Bremervörde

Jürgen Lemmermann
Kreisbrandmeister

Ingo Evers
Kreisausbildungsleiter

Holger Naubert
Ortsbrandmeister